

Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

04/2016



www.seniorenrat-ratingen.de

Unser Thema: Weihnachten

Friedrich Spee erlebt „sein“ Weihnachten

Kaufrausch anno dazumal

Besondere Krippen, besondere Menschen

„Die Gabel“ - ein vielseitiges Projekt

Sechs Jahre Homberger Treff

Tipps & Termine

KOSTENLOS!

lesen & weitergeben!

**RATINGEN**

Liebe Leserinnen und Leser,

„Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden“ (F. Kafka)

Hoffentlich gehört bei Ihnen unsere Seniorenzeitung auch dazu. Ich wünsche es mir und danke unserem Redaktionsleiter Joachim Dangelmeyer und dem Redaktionsteam für die Arbeit im nun zu Ende gehenden Jahr. Für das Jahr 2017 kann mit Ihrer Hilfe unsere Seniorenzeitung noch schöner werden: Reagieren Sie mit einem Leserbrief, mit Lob, Kritik und Anregungen – oder mit einem eigenen Beitrag.

Ich lade Sie auch herzlich ein, auf der informativen Homepage des Seniorenrates der Stadt Ratingen vorbeizuschauen. Unter der Adresse www.ratingen-seniorenrat.de ist die Interessenvertretung der Rater Seniorinnen im Internet zu finden. Hier erhalten Sie einen Überblick über die Seniorentreffs, Termine

der Sitzungen des Seniorenrates, wichtige Infos und auch frühere Ausgaben der Seniorenzeitung „Aus unserer Sicht“.



Im Jahr 2017 sind wir zur Landtags- und zur Bundestagswahl aufgerufen. Bekennen Sie Farbe und gehen Sie wählen. Wichtig wird sein, dass wir das positiv Erreichte und Bewährte nicht vergessen und uns nicht von leeren Versprechungen in die Irre leiten lassen.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachtstage und zum Jahreswechsel alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit als unentbehrliche Grundlage für einen schönen Alltag.

Ihr
Helmut Freund

Impressum

Herausgeber:

Der Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Ratingen, Dr. Helmut Freund.

Redaktion:

Koordination:

Dangelmeyer, Joachim (JD)

Autoren dieser Ausgabe:

Dahms, Renate (rd)
Dangelmeyer, Joachim (JD)
Litters, Helmut (hel)
Müskens, Hans (müs)
Raßloff, Erhard (er)
Schroeder, Dr. Jürgen (JS)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102-550-5050

Umschlagseite:

Foto: Manfred Fiene „Aue bei Cromford“

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Preuß GmbH
Siemensstraße 12, 40885 Ratingen
Tel. 9267-0

Ausgabe & Auflage:

4/2016 / 5.000 Exemplare

Redaktionsanschrift:

Aus unserer Sicht
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

nächster Redaktionsschluss:

21. Februar 2017
Nächste Ausgabe: März 2017

Spenden für die Herstellung der Zeitung „Aus unserer Sicht“ sind unter dem Stichwort „Seniorenzeitung“ auf das Konto bei der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert möglich:
IBAN: DE95 3345 0000 0042 1000 73
BIC: WELADED1VEL

Auf Wunsch können auch Spendenquittungen ausgestellt werden.

Wir danken der Stadt Ratingen für ihre Unterstützung.

Der Inhalt der Artikel spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

— Anzeige —



Haus Bethesda

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Im Mittelpunkt – der Mensch

Das Haus Bethesda liegt auf dem weitläufigen Gelände des Fliedner Krankenhauses in Ratingen und bietet in zwei Gebäuden 52 stationäre Plätze für Menschen mit Demenz. Fünf moderne Wohngemeinschaften bieten den pflegebedürftigen Menschen die nötige Normalität und Individualität. Eine unterschiedliche Atmosphäre

in den einzelnen Wohngemeinschaften entsteht durch die Lebensgewohnheiten, die Biographie sowie Wünsche der Bewohner und macht das Leben im Haus Bethesda bunt und vielseitig. Die Nähe zum Fliedner Krankenhaus bündelt fachliche Synergien und sichert die kontinuierliche medizinische fachärztliche Versorgung.

Haus Bethesda

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
Thunesweg 58
40885 Ratingen

Ansprechpartnerin:

Gisela Neldner
Telefon (0 21 02) 30 37 00
Susanne Schmalenberg
Telefon (0 21 02) 30 37 17
info@bethesda.fliedner.de
www.bethesda.fliedner.de



Theodor Fliedner Stiftung

An der Krippe

Der Dichter und Seelsorger Friedrich Spee erlebt „sein“ Weihnachten

Wie das Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ entstand...*

Wie jedes Jahr ging er auch jetzt wieder zur Krippe. Jedes Jahr wurde sie im Seitenschiff von St. Ursula aufgebaut. Eine lange Tradition. Und immer kamen neue Figuren hinzu. Eigenhändig von den frommen Nonnen des Klosters geschnitzt. Jedes Jahr neu bekleidet mit kostbaren Stoffen.

Eine Kerze brannte und schenkte dem Gesicht des Kindes ihr Licht. Klein und zart saß es auf dem Schoß seiner Mutter und schaute ihn an. Ja, es schaute ihn an den jungen Pater aus dem Jesuitenorden, der aus der Stadt in die Kirche geflüchtet war in der Hoffnung, hier einen Augenblick lang Gott näher zu sein. Denn die Gottferne erlebte er jeden Tag, wenn er im Gefängnis die Frauen besuchte, von denen die Richter behaupteten, sie seien Hexen. Gottferne erlebte er auch in den täglichen Berichten über den Krieg, über die gewaltigen Zerstörungen, das massenhafte Töten, die verheerenden Krankheiten, die Heimatlosigkeit der Menschen. Das ganze Elend dieser Zeit stand ihm plötzlich vor Augen. Gott war nicht da in dieser Zeit. Auch das Kind hier vor ihm war heimatlos, hatte kein richtiges Zuhause. Der Stall war Zeichen genug für die Not, in die es hineingeboren worden war. Aber



„Anbetung der Hirten“ – Kupferstich aus einem alten Messbuch von 1631 aus dem Pfarrarchiv von St. Peter und Paul. Repro: Müskens

war es nicht doch eine Idylle, völlig realitätsfern, wenn er sich so die Figuren ansah? Eher eine Flucht in eine andere, heile Welt – trotz Stall und Stroh?

Pater Friedrich Spee schaute das Kind an. Ein Kind, wie es täglich draußen geboren wurde. Und doch auch anders. Offen seine Augen, die Locken um sein Köpfchen einem Gold-

kranz vergleichbar; die Hände wie zum Segnen ausgestreckt. „Wo bleibst du Trost der Welt?“ – „Bist du dieser Trost, Kind?“, kam es ihm in den Sinn bei all dem Elend draußen. Die verrotteten Stallbretter konnten da nicht mithalten.

Sein Blick ging vom Kind weg. Da waren sie, die Zeugen der Zeit, der Geburt: die Mut-

ter, jung und schön, kostbar ihr weites besticktes Gewand und ihr weißer Schleier; Joseph der Vater: bei aller Demut in der Haltung eher wie ein hoher Ratsherr gekleidet mit weitem weinrotem Mantel und großem runden Hut, den Wanderstab in der Hand, als ob er bald wieder aufbrechen müsse.

Er sah auf der einen Seite die Propheten: auch sie vornehm gekleidet wie die reichen Bürger in der Stadt; weit geöffnet ihre Augen. Das war das Besondere, was sie auch unterschied von denen da draußen: Sie zeigen den Weg in die Zukunft, sie bringen Hoffnung zum Ausdruck, dass der Messias, der Friedensfürst, kommen werde. Frieden? Würde das kleine Kind mit den großen Augen, mit den goldblonden Locken den Frieden bringen? Hätte es die Macht dazu?

Auf der anderen Seite die Engel, die die Botschaft von der Geburt des Kindes verkünden. Solche Engel hatte er

noch nie gesehen. Unwirklich schön! Sie kommen aus einer anderen Welt. Fürsten sind sie in Kleidung und Haltung. Bestickte Diademe tragen sie auf ihren Köpfen. Stolz und ganz erfüllt von ihrem Auftrag. So scheint es. So ist es.

Da sind noch die Hirten. Die sind ihm menschlich näher als die Propheten und die Engel. Denn es sind die, die er kennt aus den Gassen der Stadt, von den Feldern vor der Stadtmauer, die Armen, die nichts haben, außer dass sie sich über Kleinigkeiten freuen können. Sie tanzen vor Freude, sie zeigen aber auch Ehrfurcht. Sie beten an. Sie bringen Geschenke. Jetzt sind sie wie verwandelt. Sie sind nicht mehr die, die eben noch im Dreck lagen, die in der Kälte der Nacht froren und nicht wussten, was der morgige Tag bringen würde.

Mitten unter ihnen: Johannes, der lauthals dazu aufruft, umzukehren, den Weg

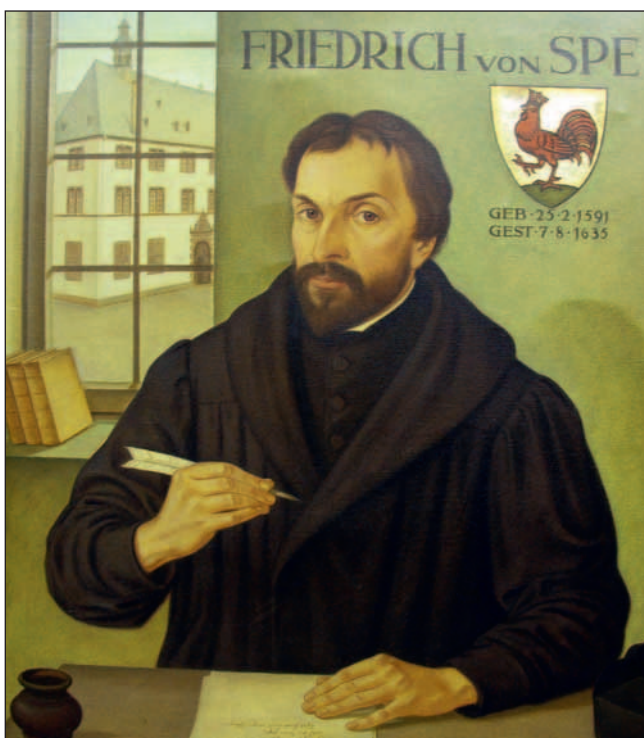
zur Krippe zu nehmen. „Seht das Lamm Gottes“, schreit er und hält ein Schild hoch wie bei einer Protestversammlung. „Lamm Gottes“. Schafe, Lämmer, kleine Ziegen bringen die Hirten dem Kind zum Geschenk. Butter, Milch und Wolle. Das Leben beginnt.

Nachdenklich ist er geworden. Jede einzelne Figur, jeden Strauch und jeden Baum, jedes Tier hat er sich angesehen – auch das nicht verlöschende Feuer der Hirten auf dem Feld hat er bemerkt.

Morgen wird er mit den Frauen von St. Ursula hier an dieser Krippe meditieren. Morgen wird er die Kinder aus dem Stadtviertel zusammentrommeln, um mit ihnen zur Krippe zu gehen. Morgen wird er der Angeklagten im Gefängnis vom Kind im Stall erzählen: „Wo bleibst du Trost der ganzen Welt, darauf die Welt all Hoffnung stellt.“ Wird sie überhaupt verstehen, was er meint, da ihr Gefängnis mit all dem Dreck und der krank machenden Feuchtigkeit viel schlimmer ist als der Stall von Bethlehem?

Vielleicht schafft er es ja, etwas von der Hoffnung weiterzugeben, wie ein Prophet zu sein für die Frauen, die Kinder, die Gefangenen. Allen. Auch die mit dem harten Herzen will er nicht ausschließen.

„O Heiland, reiße die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf.“ Die Propheten hatten es vorausgesagt. Die Engel hatten es verkündet. Die Menschen konnten hier finden, was es bedeutet, wenn Gott Mensch würde: „Wo bleibst du Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihre Hoffnung stellt?“ Genau diese Frage hatte er sich



*Friedrich Spee
– Ölportait von
Martin Mendgen
(1938).*

Foto: Stadtmuseum
Simeonsstift

eben noch gestellt. Jetzt sah er sie, Propheten, Engel, Hirten, und wünschte sich von ganzem Herzen, dass der Himmel sich doch einen Moment lang öffnen möge.

Der Stall ist der Himmel! Die Menschen würden hier den Himmel erleben und für einige Zeit die Welt draußen vergessen: „O Heiland, reiße die Himmel auf!

Der Gedanke ließ ihn nicht mehr los. Er sah das Kind an in seinem Licht: „O klare Sonn, du schöner Stern“ – der Vergleich lag nahe. Ja, ansehen, immer wieder ansehen dieses einmalige Kind: „Dich wollen wir anschauen gern.“

„O Heiland, reiße die Himmel auf“

... gehört zu den bekanntesten kirchlichen Adventsliedern. Der Text wird dem Jesuitenpater Friedrich Spee zugeschrieben. Erstmals veröffentlicht wurde das Lied in der 1622 in Würzburg gedruckten katechetischen Liedersammlung „Das Allerschönste Kind in der Welt“. 1623 wurde es in die Neuausgabe des bei Peter von Brachel in Köln gedruckten Gesangbuches aufgenommen. Die bis heute gesungene Melodie ist erstmals im Rheinfelsischen Gesangbuch von 1666 belegt. Friedrich Spee wurde 1591 in Kaiserswerth geboren, mit 19 Jahren trat er in den Jesuitenorden ein. Er wurde bekannt als Kritiker der Hexenprozesse („Cautio criminalis“), als Lyriker („Trutznachtigall“) und Kirchenlieddichter („Zu Bethlehem geboren“). Er starb mitten im Dreißigjährigen Krieg 1635 in Trier.

Trost von einem Kind? Von einem Kind an die Hand genommen werden? Eine starke Kinderhand? „Hier leiden wir die größte Not.“ Gleich würde er zu denen gehen, die ohne jede Hoffnung im Gefängnis saßen. „Ach, komm, führ uns mit starker Hand vom Elend zu dem Vaterland.“ Die Augen würden dankbar seinen Blick, den er vom Kind in der Krippe mitgebracht hatte, in sich aufnehmen. Was blieb ihnen denn auch sonst? (müs)

* Erstdruck des Liedes: 1622. Im Evangelischen Gesangbuch Nr. 7, im Katholischen Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ Nr. 231.



Erstdruck der Melodie im „Rheinfelsischen Gesangbuch“ aus dem Jahre 1666. Foto: Wikimedia Commons

Ich brauche die Dinge zum Leben

Ich brauche – bitte – eine Spüle für meine Küche.

Ich benötige einen Külschrank, einen Kleiderschrank, ein Bett.

Ist das so Ungewöhnlich?

Du hast sie doch auch – all diese Sachen und noch viel mehr.

Stelle den Überfluss nicht zum Sperrgut!

Frag nach, ob einer da ist, der sie gebrauchen kann.

Es gibt sie, die nur in vier Wänden wohnen.

Den Schrank, den sie sich wünschen, er ist (noch) leer.

Fazit:

Ochs und Esel sind nicht das einzige, was dem Stall von Bethlehem Wärme schenkt.

Gebraucht werden – bitte – deine Ideen.

(Hans Müskens)

Kaufrausch anno dazumal

Was beim Weihnachtsfest vor 100 Jahren aktuell war.

Früher war alles besser – auch Weihnachten. Da wurde noch beschaulich und bescheiden gefeiert, ohne Konsumrausch und tagelange Schlemmerei. Und Schnee gab es früher an Weihnachten auch immer. Tatsächlich? Was ist denn wirklich dran an diesen Erinnerungen? Wir haben uns einmal im Stadtarchiv auf die Spuren von Weihnachten vor gut einem Jahrhundert in Ratingen begeben.

Das Wetter war schon mal nicht besser in den Tagen an und um Weihnachten: „Wir können uns auf südliche Winde gefaßt machen, die stets Wärme und Regenwetter mit sich bringen“, schrieb der Chronist damals in der Zeitung zur Wetterlage rund ums Fest. Also, alles schon mal da gewesen.

Aber so einen Einkaufsstress gab es früher doch nicht, oder? Zeit zum Einkaufen hatten unsere Vorfahren auf jeden Fall: Am Tag vor Heiligabend, das war 1911 ein Samstag, war „erweiterter Geschäftsverkehr“ bis 22 Uhr erlaubt. An Heiligabend durfte bis 19 Uhr eingekauft werden – ausgenommen die Zeit des Hauptgottesdienstes (9 bis 11 Uhr). Und sogar am ersten Weihnachtstag hatten manche Geschäfte geöffnet: Backwaren, Fleisch, Wurst und Milch durften von 5 bis 12 Uhr verkauft werden, der Handel mit Kolonialwaren, Blumen, Tabak und Zigarren sowie Wein und Bier war von 7 bis 8:30 Uhr



Das Kaufhaus Tack an der Oberstraße wollte mit Rabatten den Weihnachtsverkauf ankurbeln. Kommt irgendwie bekannt vor... Fotos: Dangelmeyer

zugelassen. Eigentlich nicht verwunderlich: Es gab noch keine Kühlschränke.

Aber eine solche Schlemmerei wie heute gab es doch früher an Weihnachten nicht. Von wegen! Schon Tage vor dem Fest warben die örtlichen Händler mit Anzeigen in der Tageszeitung für ihre Produkte. Die Ross-Schlachterei W. Angerhausen in der Bechemer Straße 32 pries ihren „1a Fohlenbraten – bester Ersatz für



Fohlenbraten war einst als Ersatz für Kalbfleisch beliebt.

Kalbfleisch sowie prima Fleisch von nur fetten Pferden“ an. Und Gerhard Muckel unterbreitete „hochachtungsvoll“ sein Angebot: „100 Stück Gänse und fette Suppenhühner“. Das „Butter- und Margarinesyndikat“ am Markt 19 warb für „1 Pfund Butter für 1 Mark.“ Natürlich gab es auch „allerfeinste Süsrahmbutter – das Beste was produziert wird.“ Butter war Luxus – bei einem Jahresgehalt eines Arbeiters von 900 Mark.

Franz Buschhausen bot in seinem Geschäft an der Oberstraße 28 preiswertere Genüsse an: „Chokolade-Figuren zu fünf, zehn und 25 Pfennig. Er hatte aber auch Erdnüsse, „Wallnüsse“, Krachmandeln, Feigen und Datteln „im Carton“, Kastanien und Apfelsinen (zehn Stück für 55 Pfennig) parat. Mit besonderen Weihnachtsrabatten und Sonderangeboten woll-

ten die Rater Händler auch schon vor 100 Jahren ihre Kunden zum Kaufen verführen. Mit „zehn Prozent auf alles – außer Nh- und Strickgarne“ lockte das Kaufhaus Peter Albert Tack auf der Oberstrae zum „grossen Weihnachts-Verkauf“. Weihnachtsbäume „in schöner großer Auswahl“ bot F. Fröhlich am Marktplatz feil. Und Kaufmann Ludwig Buschhausen fragte in seinen Inseraten unverblümt: „Sind sie korpulent?“ Natürlich hatte der clevere Verkäufer auch die entsprechende Lösung parat. Im für damalige Zeiten eher unüblichen Sprachemix pries er das „self reducing Korsett“ an, das die Figur schlank und jugendlich formen sollte.

Einen Luxus der besonderen Art hatte C. Löhnert in seinem Laden an der Oberstrae 20 parat: „Mercedes“-Stiefel. „Unübertroffene Haltbarkeit, voll-

Für den Gabentisch: „Mercedes“-Stiefel mit „unübertroffener Haltbarkeit, vollendeter Passform und unbedingter Preiswürdigkeit“. So warb das Geschäft C. Löhnert an der Oberstrae vor gut 100 Jahren.

Mercedes.

Unübertroffene Haltbarkeit
Vollendete Passform,
Unbedingte Preiswürdigkeit
sind die Vorzüge der Mercedesstiefel.

Einheitspreis für Damen u. Herren **12,50**
Extra-Qualität 16,50

Mit Doppelsonnen ohne Preisaufschlag.

Allein-Vertrieb

C. Löhnert,
Oberstr. 20.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

endete Passform, unbedingte Preiswürdigkeit“ zeichnete die schrillen Treter aus, die es für Damen und Herren zum Einheitspreis von 12,50 Mark gab.

Und für Raucher hatte Schlingensiefs Filiale an der Düsseldorfer Straße 9 „Cigarren und Cigaretten in hübschen Präsent-Kistchen“ auf Lager.

ladet ergebenst ein: Hugo Komet, Langgitter.

Weihnachts-Bäume
Schöner großer Auswahl empfiehlt zur gef. Abnahme
riedrichstr. 2a. **F. Fröhlich,** und Marktplatz.

Sind sie korpulent?

R. P. Praktika

self reducing Korsett wird Ihre Figur überraschend schlank und : jugendlich formen. :
Allein-Verkauf bei **Ludwig Buschhausen,** am Markt.

Zwangsversteigerung.
am Mittwoch, den 27. Dez. cr., nachm. 2 Uhr

Weihnachts-Bäume und Korsetts: Anno 1911 wurde auch schon mal die ganz direkte Kundenansprache gewählt.

— Anzeige —

**Zur Sicherheit!
Der Johanniter-Hausnotruf.**

Servicenummer:
02102 70070-80
www.johanniter.de/mettmann

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Damit es niemandem zu Hause über die Festtage langweilig wurde, konnten die Rateringer in den „Jägerhof“ zur „öffentlichen Tanzmusik“ gehen. Eine andere Anzeige befahl: „Auf nach Homberg! Am 2. Weihnachtstage findet im Lokale des Herrn W. Walter eine große Weihnachtsfeier mit Tanzvergnügen statt.“ Und schließlich gab's noch Kinovergnügen im „Rateringer Theater“ an der Lintorfer Straße mit bemerkenswerten Filmen: „Reformation eines Trunkenboldes (dramatisch)“, „Little Hans bei den Wilden (komische Szene, herrlich koloriert)“ oder der Streifen „Folgen der Hundstage (äusserst originell)“. Eigentlich hat sich in den vergangenen gut 100 Jahren doch gar nicht so viel verändert. . .

Nur fünf Jahre später sah die Welt allerdings ganz anders aus: 1916 tobte der Erste Weltkrieg in ganz Europa. Todesanzeigen und „Drahtberichte“ von westlichen und östlichen

Kriegsschauplätzen nahmen in der Zeitung, die auf vier Seiten geschrumpft war, breiten Raum ein. In den Lokalnachrichten wurde über die „Jagd auf Hamsterer“ berichtet, die auf dem Land Butter und Eier aufgekauft und dann in den Städten zu hohen Preisen weiter-

verkauft haben. Und es wurde vor Brotverkäufern gewarnt, die ihre Ware schon vor dem amtlich festgelegten Zeitpunkt abgeben wollten. Besonders aufmerksam gelesen wurden Hinweise über den „Städtischen Lebensmittelverkauf“, wonach es zu Weihnachten als Son-



„Fette Kaninchen“, ein gebrauchter Herd oder ein Kindermantel – das waren die Themen der Kleinanzeigen.

derration „2 Stück Heringe und 80 Gramm Rübenkraut“ gab.

Werbeanzeigen, Sonderangebote, Luxuswaren – alles Fehlanzeige. Von „Chocolade“, Nüssen, Butter und Cognac wagten die Menschen nicht einmal zu träumen. Es herrschte Mangel und bittere Not. In den wenigen Kleinanzeigen wurden allenfalls „fette Kaninchen“ angeboten oder ein warmer Mantel oder gebrauchter Herd. Doch viele konnten sich nicht einmal das leisten. Zu allem Elend fand auch noch „keine Essensausgabe an den Weihnachtstagen durch die Kriegsküche“ statt, wie in der Zeitung vermeldet wurde. Weihnachtsfeiern gab es allenfalls in den „hiesigen Vereinslazaretten“, wo an die Verwundeten Geschenke vom „Vaterländischen Frauenverein und anderen Spendern“ verteilt wurden.

Das war dann das ganz andere Weihnachten vor 100 Jahren... (JD)

— Anzeige —

Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben.
nach C. Saunders



Wir begleiten sterbende Menschen und ihre Angehörigen in unserer Stadt kostenlos, sowohl ambulant als auch stationär.

Wir bieten Einzelgespräche und Gruppentreffen für Trauernde an.

Wir beraten zur Patientenverfügung, zu Möglichkeiten palliativer Versorgung und vermitteln ergänzende Hilfen.

**Bechemer Straße 1, 40878 Ratingen, Tel.: 02102/23847
Bürozeiten: Montag, Mittwoch u. Freitag von 9:00-11:00 Uhr
und nach Vereinbarung**

Weihnachten

Krippe mit besonderem Flair

Polnische Schnitzkunst spiegelt tiefe Gläubigkeit wider



Schnitzkunst hat auch in Polen eine besondere Tradition, wie man an dieser Krippe sieht.

Foto: Schroeder

Schnitzkunst aus dem Erzgebirge ist weltberühmt. Aber auch in Polen findet man vor allem in ländlichen Gebieten dieses Kunsthandwerk weit verbreitet.

Dabei handelt es sich jedoch meist um naive Schnitzkunst. Bei einer Reise in die Beskiden lernten meine Frau und ich einige dieser Künstler und Künst-

lerinnen kennen. Die Unterschiede zwischen den Persönlichkeiten hätten krasser nicht sein können. Einerseits begegneten wir einem chronischen

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:

Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...

... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*

Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen

Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Alkoholiker, dessen künstlerischen Abstieg wir an den Figuren aus zeitlich verschiedenen Perioden seines Lebens ablesen konnten. Andererseits trafen wir auf eine gebildete Familie, die während der Nazizeit die polnische Kultur und Sprache gepflegt und Schulunterricht in polnischer Sprache für Kinder und Jugendliche organisiert hatte. Verschiedene Familienmitglieder betätigten sich künstlerisch zum Beispiel mit Schnitzarbeiten oder Hinterglasmalerei.

Besonders in der Gegend um Rabka leben offenbar viele Familien vom Verkauf ihrer selbst geschaffenen Werke. Die Motive sind dabei besonders von der tiefen Gläubigkeit und dem Ländlichen geprägt: „Christus im Leide“, Heiligenfiguren, Krippen aber auch Märtyrer wie der Franziskaner-Minorit Pater Maximilian Kolbe oder der polnische Arzt und Pädagoge Janusz Korczak. Als Schnitzmotive finden sich überdies auch bäuerliche Szenen, Hochzeitspaare und Musikanten.

Nach den Begegnungen und Erfahrungen unserer Reise wollten wir gerne auch eine polnische Krippe erwerben. Auf einer Messe in Düsseldorf hatte meine Frau die hier abgebildete Krippe gesehen und war hell auf begeistert. Doch solange die Ausstellung noch lief, war mit einem Kauf nichts zu machen. Wir wurden auf das Ende der Messe am nächsten Abend vertröstet. Und so konnte sie „auf den allerletzten Drücker“ – die Krippe sollte gerade verpackt und nach Polen zurück transportiert werden – doch noch ihr Wunschobjekt erwerben. Es kostete sie eine riesige Anstrengung, alle Holzfiguren samt Stall zum Auto zu schleppen.

Die männlichen Figuren verharren alle mit ernsten Gesichtern in einer leicht gebeugten Demutshaltung, die bei Josef noch am wenigsten ausgeprägt ist. Polnische Krippen verzichten übrigens häufiger auf die Gestalt des Josefs. Offenbar wird er als Ziehvater für weniger wichtig erachtet. Maria beugt

sich mit sorgenvollem Gesicht schützend über ihr Kind.

Zu unseren anderen Krippen haben wir nicht diesen besonderen persönlichen Bezug. Deshalb stellen wir jedes Jahr wieder unsere polnische Krippe unter den Weihnachtsbaum. Am 20. November war sie im Homberger Treff im Rahmen einer Krippenausstellung zu sehen.

Das Oberschlesische Landesmuseum in Hösel widmet sich besonders dem kulturellen Austausch zwischen Polen und Deutschen. In früheren Ausstellungen waren bereits hölzerne Ostereier und Objekte der polnischen Schnitzkünstler mit vielen Krippen dort zu sehen. (JS)

— Anzeige —



Neander Diakonie
im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Was wir für Sie tun können

- | Leben in Gemeinschaft
- | Helle, großzügige Zimmer
- | Dauerpflege
- | Kurzzeitpflege
- | Probewohnen
- | Urlaubsplätze

Haus Bavier / Haus Bodelschwingh
Altenhilfeeinrichtung der NeanderDiakonie
Bahnstr. 66 | 40699 Erkrath
Tel. 0211 / 2405-1 | info@hausbavier.de

Haus Wichern
Altenhilfeeinrichtung der NeanderDiakonie
Dorfstr. 8 - 12 | 40882 Ratingen-Homburg
Tel. 02102 / 955-0 | info@HausWichern.de

www.NeanderDiakonie.de

Ausstellung

Seit dem 20. November zeigt das Oberschlesische Landesmuseum seine neue Sonderausstellung „Oppelner Gesichter. Leute von heute in Trachten von gestern“. Das Konzept der aktuellen Ausstellung zu regionalen Fest- und Alltagstrachten aus der Zeit von 1900 bis 1945 ist modern, lebendig und unkonventionell: Farbenfrohe Großfotos zeigen Leute von heute, die in Trachten von gestern posieren. Als Vorbilder dienten historische Schwarzweißaufnahmen.

► **Oberschlesisches Landesmuseum, Bahnhofstraße 62, Hösel;**
Öffnungszeiten: täglich von 11 bis 17 Uhr außer montags; geschlossen am 23., 24. und 25.12., 30. und 31.12.2016 sowie am 1.1.2017.

Geschenke, die es nicht zu kaufen gibt

Erinnerungen an ganz besondere Menschen

Je älter ich werde, um so öfter stelle ich mir die Frage: Welche Geschenke haben mich in besonderer Weise bereichert und wecken in mir immer noch tiefe Gefühle von Wärme und Geborgenheit, die durch nichts auszulöschen sind?

Als erstes denke ich dabei an meine Tante Lisbeth, die bei uns im Haus gewohnt hat. Von ihr kamen die Plätzchen, die am Weihnachtsmorgen auf meinem bunten Teller lagen. Wenn ich in einem neuen Kleid zur Schule ging oder an Karneval als ungarische Tänzerin auf der Straße sprang, hatten ihre Hände diese Kostbarkeiten gezaubert – meistens aus alten Kleidungsstücken.

Ich bekam aber auch Geschenke, die in keinem Backofen gebacken oder auf keiner Nähmaschine genäht wurden. Dabei kommt mir meine erste Klassenlehrerin Frau Kalbitzer in den Sinn: In meiner gesamten Schulzeit fühlte ich mich nie wieder mit so viel Wohlwollen betrachtet, wie sie es tat. Dabei hatte sie es bestimmt nicht leicht in ihrem Kollegium, weil in dieser Zeit Kinder zu gehorchen hatten, und der Gehorsam auch manchmal mit dem Rohrstock eingefordert wurde. Meine Lieblingslehrerin kannte solche „wohlgemeinten“ Maßnahmen nicht.

Fräulein Kätchen war für mich auch so ein wärmender Back-

ofen. Sie arbeitete als Kinderpflegerin auf der Kinderstation im Krankenhaus, in dem ich nach einem Unfall viele Wochen verbringen musste. Auch hier herrschte ein ziemlich rauher Umgang mit uns Kindern. Ich erinnere mich noch gut an eine Situation: Wir bekamen unser Mittagessen ans Bett gebracht. Das Kind, das mir gegenüber lag, erbrach die „kostbare Mahlzeit“ auf den Boden. Darauf hin holte eine Krankenschwester das Kind aus seinem Bett und setzte es auf den Boden – wohl mit der Absicht, dass es das Erbrochene wieder aufessen sollte. Wie diese Situation endete, hat mein Gedächtnis nicht mehr gespeichert. Fräulein

— Anzeige —

BESSER HÖREN, MEHR ERLEBEN.



- Kostenfreier Hörtest
- Unverbindliche Hörberatung
- Tinnitus (Ohrgeräusche) Beratung und Therapie
- Hausbesuche
- Eigenes Labor und eigene Werkstatt
- Vorträge und Schulungen
- Rollstuhlgerechter Eingang

Speestraße 28 · 40885 Ratingen-Lintorf · Telefon 0 21 02 / 15 58 80

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. u. Fr. 9-13 Uhr u. 14-18 Uhr · Mi. 9-13 Uhr · Sa. 10-13 Uhr und nach Vereinbarung

Wir bieten u.a. eigenanteilsfreie Hörgeräte-Versorgungen (bei Vorlage einer Ohrenärztlichen Verordnung zzgl. 10 € gesetzl. Zuzahlung / Hörgerät)

lein Kätchen stand dafür bei der nächsten Gelegenheit in unserem Zimmer und tanzte für uns den Radetzky-Marsch. Sie streichelte mit ihren liebevollen Gesten und Blicken unseren Kummer einfach weg.

Jetzt im Alter gibt es in meinem Leben wieder so einen Engel, von dem ich mich liebevoll betrachtet und immer wieder beschenkt fühle.

Ursula ist wie ich in Lintorf geboren. Und sieben Jahre älter als ich. Wir lernten uns näher kennen, als ich als Erzieherin im evangelischen Kindergarten in Linorf und Ursula bei der evangelischen Familienbildung in Ratingen arbeitete. Wir tanzten beide leidenschaftlich gerne. Ursula gründete damals mit ihrer Freundin, die ebenfalls Ursula hieß, eine meditative Tanzgruppe, der ich viele Jahre angehörte. Daraus entstand eine Doppelkopfrunde, die bis heute noch existiert.

Kurz nach ihrem 70. Geburtstag erlitt Ursula einen Schlaganfall. Ihre linke Körperhälfte ist seitdem teilweise gelähmt.

Ich verfolgte in den vergangenen zwölf Jahren mit großem Erstaunen und Bewunderung, wie sie ihrem Leben mit ungeheurer Kraft und Ausdauer trotz mehrerer Rückschläge und weiteren Einbußen bei ihren Handlungsmöglichkeiten einen Sinn zu geben wußte.

Ursula ist zwar körperlich schwerst behindert, doch etwas ist bei ihr ungebrochen: Sie kann ihrem Leben immer noch das Schöne abgewinnen. Dazu gehört vor allem, anderen eine Freude zu bereiten.

Es hat sich in den Jahren so ergeben, dass ich ihr „Helferchen“ wurde. Ich helfe ihr im Garten, oder wenn sie etwas zu nähen hat. Gerne würde ich ihr das schenken. Doch jedesmal gehe *ich* reichlich beschenkt nach Hause.

Mehrmals konnte ich schon beobachten, wie sie besonders hübsch gestaltete Kuverts mit einem Geldschein gefüllt an die Arbeitslosenselbsthilfegruppe „fifty-fifty“ weiterleitete. Fast jede Mail, die ich von ihr bekomme, ist geschmückt mit ei-

nem besinnlichen Text oder einem besonders schönem Foto.

Sie selber schmückt sich auch immer noch gerne, zum Beispiel mit einer rot gefärbten Strähne, die durch ihr graues Haar leuchtet.

Wenn wir Doppelkopf spielen, hat sie große Mühe, die Karten in ihrer gelähmten Hand zu halten. Doch mit ihrem Kopf und ihrem Herz ist sie immer voll dabei.

Wenn mich als Kriegskind das Gefühl einholt, zu kurz gekommen zu sein, dann denke ich an diese Geschenke – und an die „Drückerchen“, die ich dazu bekommen habe und auch immer noch bekomme. Die kann ich in keinem Geschäft kaufen. (rd)

— Anzeige —



Neander Diakonie
im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Pflege zu Hause – Ihre Gesundheit

Wir sind für Sie da
24 Stunden und
365 Tage im Jahr.

- Aktivierende Pflege**
Wir unterstützen und fördern Ihre Fähigkeiten unter Berücksichtigung Ihrer Gewohnheiten.
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung**
- Vermittlung 24 Stunden Betreuung**
- Beratung**
- Verhinderungspflege**

Diakoniestation Haan
Bismarckstr. 12a
42781 Haan
Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Ratingen
Röntgening 3-5
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 95 44 34

Diakoniestation Mettmann/Erkrath/Hochdahl
Bismarckstr. 39
40822 Mettmann
Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Hilden
Martin-Luther-Weg 1b
40723 Hilden
Tel. 02103 - 39 71 71

www.NeanderDiakonie.de

Buchtipp

„Nein! Ich will keinen Seniorenteller!“ Das ist ein witziges Lesevergnügen für alle, die sich so alt fühlen, wie sie sind. Herbst des Lebens? Generation Silber? Unsinn! Marie Sharp wird demnächst 60 und damit schlicht alt. Ein Grund zum Feiern, wie sie findet. Sie stürzt sich kopfüber in das Vergnügen, nicht mehr jung sein zu müssen...

► **Virginia Ironside: „Nein! ich will keinen Seniorenteller“**
ISBN: 9783442468683
287 Seiten, Goldmann-Verlag
Preis: 8,95 Euro

— Anzeige —

Antiquariat Schmitz
kauft Bücher, Noten, Fotos, Ansichtskarten, Bibliotheken, Nachlässe.
Telefon 0 21 02/8 02 00



Rollende Weihnachtsbäume

Soziales Engagement: SAP und Freiwilligenbörse kooperieren

Es ist bei uns gute Tradition, zum Weihnachtsfest Tannenbäume aufzustellen und sie festlich zu schmücken. Doch viele Menschen können dies aus den verschiedensten Gründen nicht (mehr). Dieser Umstand veranlasste die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma SAP im Rahmen ihres sozialen Engagements, der Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen (MFWB) einen Vorschlag zu unterbreiten, der dort auf große Zustimmung stieß: Einige von ihnen besorgen kleine Zuckerhutfichten mit

Wurzeln und schmücken diese weihnachtlich. Die Ehrenamtlichen der MFWB suchen benötigte Personen aus und organisieren den Transport.

Diese Aktion wird nun zum dritten Mal durchgeführt. In diesem Jahr werden rund 25 kleine Fichten zu Weihnachtsbäumchen hergerichtet und bringen Freude in die Wohnungen der überwiegend Alleinstehenden.

Im Januar werden die Bäumchen wieder abgeholt, in der städtischen Gärtnerei gehegt und gepflegt, bis sie im nächsten Jahr wieder zum Einsatz

kommen oder ausgepflanzt werden. Dies ist nur ein Beispiel für soziales unternehmerisches Engagement zur Weihnachtszeit in Ratingen.

Auch die Firma DHL gestaltet seit vielen Jahren die weihnachtlichen Feiern im DRK-Mehrgenerationenhaus Klompkamp und erfüllt Wünsche der Kinder.

Die Miteinander.Freiwilligenbörse steht interessierten Firmen gerne mit Rat und Tat zur Seite. (er)

► info@freiwilligenboerse-ratingen.de

— Anzeige —

Wir alle sind Volksbank...



...und das seit 135 Jahren!

www.DeiNE-Volksbank.de

 **Volksbank
Düsseldorf Neuss eG**

Finanzkompetenz seit 1881

An Heiligabend nicht einsam

Der CVJM richtet seit 1953 eine Weihnachtsfeier für Alleinstehende aus

Weihnachten im Kreis der Familie oder mit lieben Freunden feiern zu können, ist ein besonderes Geschenk. Doch gibt es auch bei uns viele Menschen, denen dies aus unterschiedlichsten Gründen nicht zuteil werden kann. In Heimen und Krankenhäusern sind die Blauen und Grünen Engel mit anderen Ehrenamtlern im Einsatz, um vielen Alten und Kranken dieses Geschenk zu vermitteln.

Viele Menschen sind aber auch in ihren eigenen vier Wänden allein und können nicht im Familienkreis feiern. Diesen Umstand nahm der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) bereits 1953 zum Anlass, den vielen Alleinstehenden eine Möglichkeit zu geben, diesen besonderen Tag im Jahr in Gemeinschaft zu verbringen: Das Projekt „Niemand soll Heiligabend allein sein“ war geboren. Seit nunmehr 63 Jahren richtet der CVJM-Ratingen diese Weihnachtsfeier für Alleinstehende in unserer Stadt am Heiligabend aus. Diese gute Tradition wird die CVJM-Familie auch in diesem Jahr fortsetzen. Ist es doch auch ein Zeichen unserer Zeit, dass die Zahl der alleinstehenden und einsamen Menschen immer größer wird.

Im festlich geschmückten Saal im „Haus am Turm“ an der Angerstraße findet am Heiligabend nachmittags diese besondere Weihnachtsfeier statt. Bis zu 100 Menschen



Auch in diesem Jahr organisiert der CVJM Ratingen an Heilig Abend eine Weihnachtsfeier für Alleinstehende – zum 63. Mal. Foto: privat

verbringen gemeinsam und mit einem abwechslungsreichen musikalischen und künstlerischen Programm den Heiligen Abend. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer begleiten die Gäste durch den Nachmittag, sorgen für Unterhaltung und ein feines Essen.

Wer an der Alleinstehenden-Weihnachtsfeier teilnehmen möchte, kann sich telefonisch unter der Nummer 83375 bei Familie Gerhold anmelden oder schickt eine formlose schriftliche Anmeldung: CVJM Ratingen, Grütstraße 11, 40878 Ratingen.

Langjährige Gäste der „Alleinstehenden-Weihnachtsfeier“ erhalten eine persönliche schriftliche Einladung. Gäste, die von zu Hause abgeholt und/oder abends zurück gebracht werden möchten,

teilen dies bitte bei der Anmeldung mit. Es wird ein Fahrdienst bis vor die Haustüre angeboten. (er)

Der CVJM freut sich über jede Unterstützung und ist auch dankbar für Spenden, die ein solches Fest erst ermöglichen.

► **Spendenkonto: CVJM Ratingen, IBAN: DE29 3345 0000 0042 1391 88 (Sparkasse HRV) oder auf IBAN: DE30 3601 0043 0019 7994 30 (Postbank Essen). Auf Wunsch können Spendenquittungen ausgestellt werden.**



— Anzeige —



Da ist richtig Leben drin

Sechs Jahre „Homberger Treff“ dank bürgerschaftlichen Engagements

Wenn wir von Quartiersarbeit sprechen, sollten wir unseren Blick einmal auf den Stadtteil Homberg richten. Dort ist in den vergangenen Jahren weitgehend unbemerkt ein Stadtteiltreff gewachsen, der in Ratingen seinesgleichen sucht: Seit nunmehr sechs Jahren verwaltet und bewirtschaftet der 2010 gegründete Bürgerverein Ratingen-Homberg das ehemalige evangelische Gemeindezentrum im Haus Herrnhuter Straße 4 in Homberg-Süd.

Aus dem Gemeindezentrum wurde der „Homberger Treff“. In den vergangenen Jahren wurde er vom Bürgerverein zu einem Kultur-, Kommunikations- und Freizeitzentrum ausgebaut und steht damit den Bürgerinnen und Bürgern in vielfältiger Weise zur Verfügung. Unter der Woche sind die Räumlichkeiten durch verschiedene Gruppen

nahezu ausgelastet. An den Wochenenden finden vielfältige öffentliche Veranstaltungen statt, zum Beispiel Konzerte, Liederabende, Kabarettaufführungen und mehr. Besonders beliebt sind die Country-Night und das Oktoberfest. Den Höhepunkt der Großveranstaltungen bildet jedoch das jährliche Sommerfest.

Darüber hinaus gibt es, vor allem mittwochs, eine Vielzahl von weiteren Sonderveranstaltungen: Vorträge zu verschiedensten aktuellen Themen, Reiseberichte, Lesungen.

Den Gruppen, die schon turnusmäßig das evangelische Gemeindezentrum nutzten, gewährte der Bürgerverein „Bestandsschutz“; so konnten beispielsweise Senioren (Gemeindecafé), Kindergruppen, Chor und Tischtennispieler die Räumlichkeiten in gewohn-

ter Weise weiter nutzen. Es kamen aber auch neue Gruppen und Kurse hinzu. Zu nennen wären hier der Jugendtreff für jüngere Jugendliche, ein Spielabend für alle Altersgruppen, Englischkurse, Computerinfos, Buchcafé, Tanzkreis, historisches Tanzen, Seniorentanz, Gymnastik, QiGong und Yoga.

Erwähnenswert ist auch eine Bücherecke mit vielfältig bestückten Regalen, aus denen Bücher kostenlos entnommen werden können.

Übrigens: Den Homberger Treff kann man auch mieten – etwa für private Feiern. Der Bürgerverein Ratingen-Homberg hat inzwischen knapp 350 Mitglieder. (er)

Auf der Homepage gibt es noch mehr Infos zur Geschichte und alle aktuellen Termine:

► www.buergerverein-ratingen-homberg.de

Termin

Do., 15.12.2016, 15 bis 17 Uhr:
Buchcafé „Der Lebende Adventskalender“ – ein gemütlicher Adventsnachmittag bei Kaffee, Tee, Glühwein und Plätzchen.

Ein Rentner...

... betrachtet sich im Spiegel, streicht sich dann langsam über seine Glatze und sagt: „Donnerwetter! Achtzig Jahre und kein einziges graues Haar!“



Dank des breiten bürgerschaftlichen Engagements hat sich der „Homberger Treff“ als feste Größe im Stadtleben etabliert. Foto: Raßloff

Altes Haus mit neuer Idee

„Die Gabel“ hat in Haus Messer eröffnet. Ein Projekt der Diakonie

Ratingen hat schon wieder ein soziales Vorzeigeprojekt. Vor wenigen Tagen hat die NanderDiakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann im ehemaligen „Haus Messer“ einen Integrationsbetrieb gestartet: Am 30. November hat „Die Gabel“ ihre Pforten geöffnet. Das im Jahr 1683 gebaute Fachwerkhaus Lintorfer Straße 14 wird nach der ehemaligen Besitzerin eines Lebensmittelladens, der von 1905 bis 1987 in diesem Haus betrieben wurde, „Haus Messer“ genannt.

Was ist eigentlich ein Integrationsbetrieb? Zielsetzung des Konzeptes „Die Gabel im Haus Messer“ ist, „dass Menschen mit Behinderung, Menschen ohne Beschäftigung sowie Flüchtlinge durch ihre Mitarbeit in der ‚Gabel‘ die Gelegenheit zu gleichberechtigter beruflicher Teilhabe bekommen“, sagt Dagmar Argow, Leiterin der Sozialen Dienste. Dabei wird ein gastronomisches Konzept mit sozialer, diakonischer Arbeit



„Haus Messer“ zählt zu den ältesten Wohngebäuden Ratingens. Dort hat jetzt die Diakonie ein Integrationsprojekt eröffnet. Foto: Raßloff

verbunden. Argow: „Menschen mit besonderen Biografien, die hier tätig sind, spiegeln dabei, ganz im Sinne der Inklusion, die Vielfältigkeit der Gesellschaft wider.“

In den vergangenen Monaten wurde im und am Haus viel gewerkelt, um das ansprechende Ambiente zu schaffen. Gleichzeitig lernten die neuen Mitarbeiter alle Betriebsabläufe

kennen und verinnerlichen das gastronomische Konzept. Die Gäste bekommen jetzt unter einem Dach ein Café, ein Bistro, eine zusätzliche Einkaufsmöglichkeit sowie einen Treffpunkt und eine Beratungsstätte.

Ab 9:30 Uhr gibt es in der „Gabel“ Frühstück, zwischen 12 und 14 Uhr wird ein Mittagstisch angeboten, am Nachmittag lockt hausgemachter Kuchen. Bestimmte Gerichte gibt es im Pfandglas auch zum Mitnehmen. Im Verkaufsbereich werden Produkte, die im Rahmen der Berufsförderung der Diakonie gefertigt wurden, angeboten: Marmeladen, Müslis, Leckereien, aber auch Kleinmobiliar und Deko. Im Obergeschoss ist Raum für Seminare, außerdem ist die „Gabel“ Anlaufstelle für Beratungen. Unser Tipp: Bald reinschauen! (er)

► www.diegabel.cafe

— Anzeige —

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit 

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil 

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit 

Erste Hilfe hält Sie gesund 

Und auch sonst haben wir einiges zu bieten!

 **Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 021 02-251 51 · Fax 021 02-309 80 93

Zeitgeschichte im Film

Ratinger Kulturtag lockt mit großem Angebot

Nach der diesjährigen erfolgreichen Premiere findet der Kulturtag im kommenden Jahr erneut in den Räumen der städtischen Musikschule und der VHS an der Poststraße 23 statt. Am Sonntag, 5. März, wird dort ab 11 Uhr ein abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem die Besucher das Ratinger Kulturleben genießen und auch selbst aktiv werden können.

Auf allen drei Etagen werden Ratinger Kulturschaffende Informationsstände aufbauen. Außerdem beteiligen sich wieder zahlreiche Ratinger Künstler am Kulturtag, die ihre Werke ausstellen und für Gespräche bereit stehen. Darüber hinaus können die Besucher bei verschiedenen Workshops mitmachen: So kann man beispielsweise bei den Angeboten des Konzertchors und des Knabenchors Hösel sein stimmliches Talent testen, mit dem Club der Ratinger Maler seiner Kreativität malerisch freien Lauf lassen oder sich im Papierfalten versuchen.

Im Leseraum bieten der Literaturkreis „ERA“ und die Volkssolidarität Ratingen mehrere Lesungen an. Auf der Bühne des Ferdinand-Trimborn-Saals gibt es nach der offiziellen Eröffnung musikalische Vorführungen von Ratinger Musikern, um 15 Uhr liest dann der bekannte Kinderbuchautor Rüdiger Bertram aus seinen Werken vor.

Ab 16 Uhr führt das Stadtarchiv Filme aus dem Fundus von Hans Kürten vor: Rund anderthalb



Am 5. März findet der Ratinger Kulturtag wieder in der Musikschule an der Poststraße 23 statt. Foto: Stadt

Stunden lang kann man dann Ratinger Zeitgeschichte von 1959 bis 1992 verfolgen, die der 2008 Verstorbene auf Zelluloid dokumentiert hatte. Moderiert wird die Vorführung von Erika Münster (Leiterin Stadtbibliothek und Stadtarchiv).

Für Verpflegung am Kulturtag ist natürlich gesorgt, der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

— Anzeige —

Warnung vor dubiosen Briefen

Die Verbraucherzentrale warnt vor der Organisation „Deutscher Pflegekreis“. Der verschickt offiziell wirkende Briefe, in denen Betroffenen angeboten wird, bei der Ermittlung ihrer künftigen Pflegegrade zu helfen. Auch werde darauf hingewiesen, dass Pflegezusatzleistungen, wie etwa Pflegehilfsmittel, gesondert beantragt werden müssten. Dazu soll dann ein „Antrag auf Kostenübernahme“ unterschrieben werden. Gabi Evers, Vorsitzende der Volkssolidarität Ratingen, weist darauf hin, „dass damit tatsächlich ein Vertrag über die Bestellung von Pflegehilfsmitteln wie Einmalhandschuhe oder Desinfektionsmittel abgeschlossen wird.“ Auch wird mit der Unterschrift die Zustimmung zu Werbeanrufen und Werbeschreiben gegeben. Wer schon unterschrieben hat, kann sich an das Infotelefon der Verbraucherzentrale (Telefon 06131/284 841) wenden. Bei Fragen zu Pflegeleistungen sollte man sich immer erst an seine Pflegekasse wenden, die über die neuen Pflegegrade aktiv informieren müssen.



Einsatzgebiete:
Ratingen, Mettmann, Erkrath,
Haan, Hilden und Düsseldorf



Neander Diakonie

Service Gesellschaft

Haushaltsnahe Dienstleistungen und Alltagshilfen

- ! Hauswirtschaftliche Versorgung
- ! Betreuungsleistung nach § 45 b SGB XI
- ! Begleitsdienste
- ! Reinigung
- ! Vermittlung von 24 Stunden Betreuung



40699 Erkrath | Bahnstr. 64
Tel. 0211-28070348

www.NeanderDiakonie.de



Philosophen als Geschäftsfreunde

Leutseliges Thekengespräch an Karneval endet ernüchternd

Es begab sich in den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts an Karneval an der Theke in einer Ratinger Kneipe. Der Pächter, ein Grieche im besten Alter und mittlerweile die deutsche Sprache fließend beherrschend, stand hinter dem Tresen und ich, schon ein wenig angeheitert, saß davor. Leutselig, ein verständliches Bedürfnis in dieser Verfassung, hatte ich den Wunsch, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Also brachte ich die Unterhaltung auf den bedeutenden kulturellen Einfluss seiner Vorfahren auf Europa –



Foto: WikiCommons

nichts anderes als der Versuch, eine Basis für gegenseitiges Verständnis zu schaffen.

Das griechische Dreigestirn, Sokrates, Aristoteles und Platon, hatte es mir schon immer angetan. Besonders Sokrates, mit dem ich zwar nur eines gemein-

sam habe, nämlich: Dass ich weiß, dass ich nichts weiß. Ein Statement, das auf mich zutrifft, auf ihn angewendet aber eine starke Untertreibung wäre.

So begann ich von den Dreien zu schwärmen und von der Bedeutung, die wir Europäer der griechischen Antike und ihrer Geisteskraft zu verdanken haben. Gastfreundlich wie er war, hörte er mir zu und fragte anschließend leutselig, ob es sich bei den Dreien um Geschäftsfreunde von mir handele. Blitzartig war mir klar: Ich hatte das Thema verfehlt! (hel)

— Anzeige —



PFLEGEUNION

Ambulant sicher versorgt

02102 / 101 62 95

Nur 3 Schritte
zur bestmöglichen
ambulanten Pflege:

- + Kontaktaufnahme
- + Kostenlose und unverbindliche Beratung
- + Wunschleistungen buchen

„Sehr gut“
1,0
Qualitätsprüfung
MDK 2016



Lise-Meitner-Straße 4 40878 Ratingen www.ratingen.pflegeunion.de

Aus Ernas Sicht

Ratingen hat wieder ein wunderbar sympathisches Prinzenpaar

In die dunkle Zeit des Jahres, die ich so gar nicht mag, kommt gerade richtig Farbe und Bewegung. Dafür sorgen die Ratinger Karnevalisten. Für sie hat jetzt nicht nur die „Fünfte Jahreszeit“ begonnen, sie haben auch mit der Kürung von Prinz Samuel I. und Prinzessin Jacinta I. ein tolles Zeichen gesetzt: Ratingen hat erstmals ein dunkelhäutiges Prinzenpaar, und alle Gazetten landauf und landab haben darüber lobend berichtet. Die beiden stammen aus dem Kamerun, kamen Anfang der 2000er-Jahre nach Deutschland und sind inzwischen Deutsche. Auch wenn ich mich als Nordlicht nicht so richtig für den Karneval begeistern kann: Diese beiden sehr sympathischen Menschen sind auch mein Prinzenpaar!

„Dume huch un mahke“ lautet ihr Motto, das bestimmt viele anstecken wird. Sicher werde ich diesmal eine Karnevals-sitzung besuchen und würde mich über ein „Bützchen“ vom Prinzen freuen. Ratingen He-lau! Und ein Glückwunsch auch an den Karnevalsausschuss für diese tolle Entscheidung – gerade heutzutage. Und zum Vor-merken: Am 24. Februar wird um 11:11 Uhr das Bürgerhaus gestürmt, am 28. Februar zieht dann der bunte Zoch durch die Stadt und am 1. März ist wieder alles vorbei. Aber bestimmt bleiben viele gute Erinnerungen an dieses charismatische Paar.



Samuel I. und Jacinta I. haben als frisch gekürtes Prinzenpaar schon die Herzen der Ratinger Jecken erobert.

Foto: Basti Beckmann

Nun sitze ich hier mit meinem Laptop am Schreibtisch und habe mir Früchtetee aufgegossen. Ich habe gelesen, dass es jetzt eine „Ratingen APPsolut“ gibt. Nach der Einführung der beliebten „DumeklemmerCard“ ist das wieder eine sehr gute Idee, um die tollen Angebote in Ratingen über unsere Grenzen hinaus bekannter zu machen. Juhu, ich habe es geschafft: Alles auf einen Klick! Unter „www.ratingen-app.de“ sehe ich das Angebot: *„Mit der kostenlosen Ratingen App finden Sie genau das, was Sie gerade brauchen.“* Also kann ich mich jetzt auch auf diesem Wege über

die Angebote in Ratingen informieren.

Nach dem Weihnachtsfest und Jahreswechsel kommen dann all die Neujahrsempfänge. Am 14./15. Januar geht's in die DumeklemmerHalle. Dort findet zum vierten Mal die Messe „50-Plus – Freude am Leben“ mit über 70 Anbietern statt. In meinem Kalender ist der Termin fest vorgemerkt.. Was sich im baulichen Bereich alles tut, darüber werde ich in der nächsten Ausgabe berichten. Ich wünsche eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch!

Eure und Ihre Erna

Knabenchor Hösel

Einen Tag vor Heiligabend gibt der Höseler Knabenchor um 20 Uhr in der Stadthalle am Europaring sein traditionelles Weihnachtskonzert. Karten sind im Vorverkauf unter anderem im Kulturamt und vielen Geschäften erhältlich. Sie kosten 15, 25 und 30 Euro.

Im ersten Teil des Konzertes stehen Höhepunkte aus Bachs Weihnachtsoratorium („Jauchzet, frohlocket“, „Ich steh an einer Krippe hier“, 2. Kantate) sowie die Toccata in d-moll auf dem Programm. Nach der Pause geht es weiter mit Arien aus Massenets „Werther“, Puccinis „La Bohème“ und „Madame Butterfly“ sowie Délibes' „Lakmé“. Als Solistinnen konnten Elzbieta Nowotarska-Lesniak (Sopran) und Almerija Delic (Mezzo) gewonnen werden. Danach wird es feierlich mit Mozarts „Ave verum“, Schuberts „Sanctus“ und Francks „Panis angelicus“. Es musizieren Thorsten Göbel (Orgel) und ein Orchester aus Mitgliedern der Düsseldorfer Symphoniker und Duisburger Philharmoniker. Die Leitung hat Toralf Hildebrand.

Konzerte und Wettbewerb

Veranstaltungen der Städtischen Musikschule

15. Dezember (19 Uhr):

Treffpunkt Musikschule – Weihnachtslieder und mehr; FTS

16. Dezember (18 Uhr):

Klassenvorspiel Harfe und Schlagzeug (Klassen Chanyuan Zhao und Benjamin Leuschner); FTS

19. Januar (19 Uhr):

Treffpunkt Wettbewerb (FTS)

21. Januar (18 Uhr):

Neujahrsempfang mit dem Jugendblasorchester; Stadttheater

16. Februar (19 Uhr):

Treffpunkt Musikschule; FTS

5. März (16 Uhr):

Kinderkonzert mit den Kindern der Musikalischen Früherziehung; Stadttheater

16. März (19 Uhr):

Treffpunkt Wettbewerb; FTS

25. März (ganztäglich):

Wertungsspiel um den Sparkassenförderpreis der Stadt Ratingen, ganztäglich; FTS

FTS = Ferdinand-Trimborn-Saal, Poststraße 23

Der Eintritt ist frei.



Advents-, Weihnachts-, Neujahrs- und Kinderkonzert: Die Städtische Musikschule wartet wieder mit vielen Veranstaltungen auf. Foto: Archiv

— Anzeige —



Krümer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH

Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
Düsseldorfer Straße 18-20
Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht



Sagt der Richter

...zum Angeklagten: Sie bekommen 1000 Euro Geldstrafe wegen der Beleidigung. Wollen Sie noch etwas dazu sagen?“

Der Angeklagte antwortet: „Ja, würde ich gerne, aber dafür reicht mein Geld leider nicht aus.“

Termine & Service

Seniorentreff Ost

08.12.: gemeinsame Weihnachtsfeier aller städtischen Seniorenbegegnungsstätten; Stadthalle (14 Uhr)
05.02.: Nachmittagssitzung der Roten Funken; in Kooperation mit den Begegnungsstätten der Stadt Ratingen (14 Uhr)
Regelmäßige EDV-Einführungskurse, EDV für Fortgeschrittene, Kurse für Smartphone und Tablets

Infos unter **Telefon 550-5075**

Awo Angerland

05.12.: Weihnachtsfeier ab 14 Uhr
15.12.: Männer-Kochclub (10:30 Uhr)
24.12. - 01.01.: geschlossen
08.01., 12.03.: Sonntagscafé (14 Uhr)
13.01., 10.02., 10.03.: After-Work-Spieleabend (17 Uhr)
23.02.: Altweiberparty (14:11 Uhr)
26.02.: Sonntagscafé mit

Kinderkarnevalszug (14:11 Uhr)

Infos unter **Telefon 33698**

Awo „Weiße Villa“

17.12.: Awo-Weihnachtsfeier im „Haus am Turm“ (14 Uhr)
24.12. - 2.1.2017: geschlossen
09.1.: Bingo (14 Uhr)
Singkreis (jeden Mittwoch 14-15 Uhr)
Demenzcafé (jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat; 9-12 Uhr)
Spielenachmittag (jeden Donnerstag 14-17 Uhr)

Infos unter **Telefon 847241**

Geschw.-Gerhard-Stiftung

15.12.: Adventliches Festessen (12:30 Uhr)
16.12.: Filmclub Flimmerkiste: „Alle Jahre wieder“ (14:30 Uhr)
19.12. - 08.01.: geschlossen

16.01.: Sternsingerbesuch (15:30 Uhr)
19.01.: Infoveranstaltung über Einbruchschutz (10:30 Uhr)
05.02.: Karnevalssitzung in der Stadthalle (14 Uhr)
09.02.: Modenschau von Senioremoda; Wintergarten (15 Uhr)
23.02.: närrisches Frühstück an Weiberfastnacht mit Livemusik (10:11 Uhr)
24.02.: Filmclub Flimmerkiste: „Frühstück bei Monsieur Henri“ (14:30 Uhr)
02.03.: Hoppeditz-Fischessen (12:30 Uhr)
23.03.: Infos der Wohn- und Pflegeberatung der Stadt (10:30 Uhr)

Regelmäßig: Computerclub, Englisch und Französisch, Canasta und Doppelkopf, Boule, Yoga und Gymnastik

Infos unter **Telefon 68101**

HINWEIS: Infos zu Veranstaltungen und Angeboten in den anderen Seniorentreffs stehen auf der jeweiligen Homepage.

— Anzeige —

**06:45 Uhr
und noch keine
Bahn verpasst**

**Die Rater Bäder
– der Treffpunkt für alle
Frühaufsteher**

Rater Bäder
Ein Betriebszweig der
Stadtwerke Ratingen GmbH

**HALLENBAD ANGERBAD
FREIBAD ANGERBAD
ALLWETTERBAD LINTORF MIT SAUNA**

RATINGER-BAEDER.DE

Die ganze Stadt in einer App

App? Das ist doch... Genau, das ist die Kurzform von „Application“ und heißt auf deutsch „Anwendung“. Gemeint sind damit die kleinen, aber feinen Programme, die mittlerweile Smartphones zu Alleskönnern machen. Ein solcher Alleskönner ist auch die nagelneue „Ratingen-App“, die das Stadtmarketing gerade herausgebracht hat. Sie heißt „Ratingen APPsolut“, ist kostenlos und bietet topaktuelle Informationen in 27 Kategorien. Notfallnachrichten und Störungsmeldungen von Polizei und Feuerwehr werden an die Benutzer zugestellt. Zudem werden Neuigkeiten und wichtige Informationen zur App im Nachrichteneingang hinterlegt. Mit der App wird das Smartphone zum Branchenbuch, Restaurantführer und Veranstaltungskalender in einem – egal, was man sucht: ob Produkte, Dienstleister, Restaurants, die aktuellen Spritpreisen oder Parkmöglichkeiten in Ratingen. Wer mehr über die Stadt, ihre Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen erfahren möchte, wird ebenfalls fündig. Auch die Suche in der Nähe



— Anzeige —

100% ehrlich!



Gisela Asbeck, Ratingen

Ich bin bei GUT HÖREN in sehr guten Händen angekommen. Unterhaltungen kann ich wieder wirklich gut folgen, auch Naturgeräusche wie das Gezwitscher der Vögel ist wieder präsent.



Karl-Heinz Lichtschlag, Ratingen-Tiefenbroich

„Selten bin ich Hundertprozent überzeugt worden. Aber die Mitarbeiter von GUT HÖREN haben mir mit Fachkenntnissen, Geduld und Erfolg wieder zu einem guten Hörvermögen verholfen. Die Welt hat sich für mich positiv verändert!“



Wolfgang Jost, Ratingen-Lintorf

„Bevor ich wegen meiner Hörprobleme noch Kontaktarmut erleiden sollte, beschloss ich, nach Aufsuchen des HNO-Arzt, weitere fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Diese erfuhr ich bei GUT HÖREN. Ich habe durch die empfohlenen Hörgeräte ein gutes Stück Lebensqualität wiedererlangt.“

GUT HÖREN 
Hörgeräte

Lintorfer Str. 11/ Ratingen - Tel.: 02102 - 929 65 77
Konrad-Adenauer Platz 6/ Lintorf - Tel.: 02102 - 70 60 505

 ... oder Heft mitbringen

Für Hör- & Verstärker-Kenner & Kennelerner!

gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie:

- + 1 kostenloser Hörtest
- + 4 Wochen Hörgeräte-Test, keine Kaufverpflichtung
- + 1 Hörgeräte-Inspektion inkl. 6 Batterien gratis
- + 1 Optimierung der Hörgeräte für Sprachverstehen

Coupon pro Person nur 1x gültig.

nach einem passenden Verein, Facharzt oder nach Wellnessangeboten funktioniert mit der neuen Ratingen-App.

Außerdem kann man sich mit Hilfe der integrierten Kartensicht immer den schnellsten Weg zum jeweiligen Suchbegriff

zeigen lassen. Und das Beste: Das Angebot der App wächst ständig weiter. (JD)

Noch mehr zur „Ratingen APPsolut“ und unserer Stadt gibt es hier:

- www.ratingen-app.de
- www.ratingen-entdecken.de

Termine & Service

Öffnungszeiten Büchereien:

Medienzentrum – Hauptstelle

Telefon: 550 - 4128

Dienstag: 10:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag: 10:00 bis 19:00 Uhr

Freitag: 10:00 bis 18:00 Uhr

Samstag: 10:00 bis 14:00 Uhr

Stadtteilbibliotheken:

Hösel: Telefon: 550 - 4160

Homburg: Telefon: 550 - 4170

Lintorf: Telefon: 550 - 4145

West: Telefon: 550 - 4140

Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Mo. + Di.: 08:00 bis 16:00 Uhr

Mi. + Fr.: 08:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag: 08:00 bis 18:00 Uhr

Samstag: 10:00 bis 13:00 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3

40878 Ratingen

Telefon: 02102 550-3222

Öffnungszeiten Demenzladen:

Der „Laden“ in der Wallpassage 30 ist wie folgt geöffnet:

Montag: 15:30 bis 17:00 Uhr

Dienstag: 14:30 bis 16:30 Uhr

(Gedächtnissprechstunde)

Donnerstag: 10:30 bis 12:30 Uhr

und 14:30 bis 16:30 Uhr

(Gedächtnissprechstunde)

jeden 2. und 4. Samstag

im Monat: 10:30 bis 12:30 Uhr

und nach Vereinbarung.

Ansprechpartnerin:

Monika Rauser,

Telefon: 0172 7421138

Für Blinde und Sehbehinderte:

Der Blinden- und Sehbehindertenverein bietet für Mitglieder und Nichtmitglieder an jedem zweiten Donnerstag eines Monats von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr im Markt Café Iland-Vogt, Tisch 12, Brunostraße 1, eine kostenlose Beratung an.

Anmeldung: Telefon: 732460

Öffnungszeiten Schwimmbäder:

Hallenbad-Mitte

(September bis Mai)

Montag: 13:00 bis 14:00

(Damen)

14:00 bis 15:00 Uhr

(Senioren)

Dienstag: 06:45 bis 21:00 Uhr

Mittwoch: 06:45 bis 17:00 Uhr

Donnerstag: 06:45 bis 21:00 Uhr

Freitag: 06:45 bis 19:00 Uhr

Samstag: 07:00 bis 13:00 Uhr

Sonntag: 07:00 bis 13:00 Uhr

Freibad-Mitte

(Mai bis September)

Montag: 06:45 bis 20:00 Uhr

Dienstag: 11:00 bis 20:00 Uhr

Mittwoch: 06:45 bis 20:00 Uhr

Donnerstag: 06:45 bis 20:00 Uhr

Freitag: 06:45 bis 20:00 Uhr

Samstag: 07:00 bis 20:00 Uhr

Sonntag: 07:00 bis 20:00 Uhr

Allwetterbad-Lintorf

Montag bis

Samstag: 06:45 bis 22:00 Uhr

Sonntag: 06:45 bis 20:00 Uhr

Saunawelt Allwetterbad-Lintorf

Montag: 10:00 bis 16:00 Uhr

(Herren)

16:00 bis 22:00 Uhr

Dienstag: 10:00 bis 22:00 Uhr

(Damen)

Mittwoch bis

Samstag: 10:00 bis 22:00 Uhr

Sonntag: 10:00 bis 20:00 Uhr

Seniorenrat-Sprechstunde:

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen steht den Bürgern in Seniorenfragen im Rahmen von Sprechstunden Rede und Antwort. Sie finden abwechselnd in städtischen und nichtstädtischen Begegnungstätten statt.

Mehr Infos unter:

www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern:

Notarzwagen: 112

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz des Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst:

Neue zentrale Rufnummer:

116 117 (23:00 Uhr bis 8:00 Uhr)

bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der Notfallpraxis, Mülheimer Straße 37, Telefon: 700 64 99.

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.: 19 Uhr bis 23 Uhr

Mi. und Fr.: 16 Uhr bis 23 Uhr

Sa., So., Feiertag: 8 Uhr bis 23 Uhr

23 Uhr bis 8 Uhr:

Telefon: 116 117

oder 112 (siehe oben)

Apotheken-Hotline:

Bundesweite Rufnummer 0800 0022833, vom Handy ohne Vorwahl: 22833

Giftzentrale:

Universität Bonn

Telefon: 0228 19240

Augenärztlicher Notdienst:

Zentrale Rufnummer

Telefon: 116 117

Kinderärztlicher Notdienst:

Mülheimer Straße 37

Telefon: 700 64 99 - Mi. 16 - 21 Uhr

Samstag, Sonntag, Feiertag:

10:00 bis 13:00 Uhr und

16:00 bis 21:00 Uhr

Tierärztlicher Notdienst:

Kreis Mettmann

Telefon: 02051 805777

Zahnärztlicher Notdienst:

Zentrale Rufnummer

Telefon: 0180 5986700



Sicher online zahlen ist einfach.



paydirekt

sparkasse-hrv.de

Mit paydirekt- dem neuen Service
Ihres Sparkassen-Girokontos.
Ein Bezahlverfahren made in
Germany.

Einfach im Online-Banking
registrieren.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse

Hilden • Ratingen • Velbert